

Immer ein bisschen mehr herausgefordert, als andere

Wenn Künstler aus Liechtenstein im Ausland als Gruppe auftreten, sehen sie sich immer auch herausgefordert, mit Liechtensteins Namen behaftete Negative ausräumen zu helfen. Obwohl sie doch auch nur an ihrer Kunst gemessen sein wollen.

Wenn beispielsweise deutsche oder österreichische Künstler in einem anderen Land ausstellen, so sind sie, selbst wenn sie auch in kleinen Gruppen zusammengefasst

HENNING K. FRHR.V.VOGELSANG

vorgestellt werden, immer in erster Linie sie selbst, werden nach ihrer eigenen Ausdrucksform bewertet.



Sunhild Wollwage.

Bei Künstlerinnen und Künstlern aus dem winzigen Liechtenstein ist das schon etwas anderes. Man erfährt das immer wieder. So ist es durchaus korrekt, wenn es auf dem Titelblatt des neuen «Kulturjournals» heisst: «Liechtenstein – nicht nur ein Kontenland». Denn mit diesem Titel geht das Blatt auf das ein, was sich beim Namen «Liechtenstein» im Ausland, wenn überhaupt, als erste Assoziation einstellt. So geht es unserem Land respektive uns Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner so, wie den Künstlern bei uns: man muss erst einmal eine Hürde überwinden, eine gedankliche Barriere wegräumen, bevor man zur Sache kommt. Das ist lästig und sicher oft auch frustrierend, aber nicht zu ändern. Jedenfalls nicht von heute auf morgen.



Martin Frommelt.

Dagegenzusetzen heisst, im Bemühen nicht nachzulassen, eben doch durch die eigene Arbeit beharrlich und konsequent zu überzeugen, auch, wenn man da mehr tun muss als andere. Und schliesslich ist es

ja nicht so, dass man auf nichts aufbauen kann:

Seit vielen Jahren wird bei uns im Land Kulturarbeit geleistet, die nach aussen ausstrahlt und wirkt. Dass dies sogar einer der bedeutendsten Faktoren unseres Bildes im Ausland ist, wo dieses nicht durch Klischees zugedeckt wird, zeigt sich auch daran, wie erfreulich die Reaktionen aus dem Ausland bei solchen Gelegenheiten sind und wie sehr der Staat diese Arbeit durch finanziellen und personellen Aufwand unterstützt.

Wo im Kleinen Grosses geleistet wird

Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang auch, was jene Einrichtungen und Personen leisten, die nicht so sehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit und der Medien stehen, etwa, um nur einige beispielhaft herauszugreifen, einzelne musikalische Ensembles, Künstlerinnen und Künstler mit Ausstellungen oder Beteiligungen an Gruppenausstellungen, das Rheinberger-Archiv, einzelne sehr rührige Galeristinnen und Galeristen, kulturelle Stiftungen, der Kulturbeirat früher und heute, der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar, Kulturkommissionen in den Gemeinden – und so weiter! Da wird oft im Kleinen Grosses bewirkt!

Vom 1. bis 25. Juni stellen unter dem Titel «Künstlerinnen und



Hanni Roeckle.

Künstler aus Liechtenstein in Tirol» acht Personen in Tirol aus. Sie gehören zu denen, die das Liechtenstein-Bild im Ausland mitprägen. Aber in erster Linie wollen sie zeigen, was sie machen, was sie bewegt, wollen andere anregen, bewegen. Und damit haben wir, haben sich die Betrachter ihrer Ausstellungen auseinanderzusetzen. Die Zusammenfassung unter dem Titel «Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein in Tirol» ist ein Hilfsmittel. Denn sie können und wollen ja nicht in erster Linie das Land Liechtenstein in einem gültigen Gruppenbild repräsentieren, sondern eine solche Ausstellung bietet ihnen Gelegenheit, sich selbst ein-

zubringen, ganz persönlich und als einzelne kunstschaffende Menschen. Trotzdem sind solche Zusammenfassungen notwendig, denn sie erlauben ja diese Annäherung der Menschen dort erst. Und vom kulturellen-geistigen Austausch lebt die Kultur ja. So sind sie eben doch auch in ihrer Gesamtheit, die ja auch Zufälliges aufweist, so etwas wie Repräsentanten Liechtensteins, seiner Kultur, denn es sind Menschen, die – vorwiegend oder auch – hier und heute leben und wirken, die auch aus der eigenen liechtensteinischen Erlebniswelt und Befindlichkeit heraus das wurden, was sie heute sind und das schufen, was sie dort zeigen.

Wichtige Rolle des Staates

Der Kulturbeirat der Regierung leistet hier eine ganz wichtige Arbeit, wenn er solche Begegnungen, solchen Austausch leistet, weil er



Dr. Georg Malin.

vielen vieles ermöglicht: den Austausch der Künstler untereinander, die Begegnung ausländischer Kulturinteressierter mit dem Kunstschaffen an anderen Orten, den Austausch zwischen Künstlern und

Besuchern am Ausstellungsort und manches andere mehr.

Der vom Kulturbeirat herausgegebene Katalog ist ein bedeutendes Begleitinstrument dabei und hinterlässt Bleibendes für die Zeit, wenn die Ausstellung längst beendet ist und alle wieder ihrer Wege gegangen sind.

Regierungsrätin Dr. Andrea Willi verweist in ihrem Vorwort zur Frage, warum man in Tirol ausstellt, zu recht auf die traditionell engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Tirol und Liechtenstein. Sie erinnert aber auch an den Beginn dieses Kulturaustausches 1993 und an die exzellente Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck sowie die Ausstellung im Engländerbau. Zu den kulturellen Beziehungen zwischen Tirol und Liechtenstein zählen aber auch das Theater und Begegnungen in anderen Bereichen.

Ein nötiges Forum

Zum Hintergrund dieser liechtensteinischen Künstlerpräsenz schreibt sie ausserdem einige wichtige Sätze:

«Ich wünsche, dass diese Darstellung auch den Liechtensteinern neue Blickwinkel und Geheimnisse eröffnen wird. Denn gerade ein kleines Land, das den Anspruch hat, auch im zusammenfassenden Europa zu bestehen, braucht ein Forum der Selbstdarstellung, des Austausches und der Befruchtung. Ich bin überzeugt, dass eine kulturelle

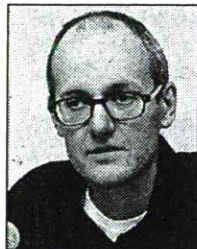


Evi Kliemand.

Identität sich im Vergleichen und im Unterscheiden definiert und bewahrt. Um im Wandel zu bestehen, muss sie sich der Anpassung und der Abgrenzung aussetzen und – bestätigt durch die Begegnung – Stand halten.» Und genau das ist ein weiterer, oft vernachlässigter Aspekt: wie die Kunst unser aller Unterstützung bedarf, bedürfen wir der Kunst.

Karin Jenny hat die Aufgabe übernommen, im Katalog die einzelnen Künstler vorzustellen und auf deren jeweilige Arbeiten und Ausstellungsorte hinzuweisen:

Michael Donhauser, eher als Autor bekannt, zeigt Arbeiten mit Försterkreide, Martin Frommelt



Michael Donhauser.

Email- und Acrylarbeiten, Dr. Georg Malin Buchstabenwürfel, wie sie derzeit auch die Landesbank ausstellt, Myriam do 'O Caeiro Bargetze Stoff-auf-Holz-Gouachen, Roland Korner

Fotos aus Kuba, Evi Kliemand Acrylbilder, Hanni Roeckle ist mit einem Bild in Mischtechnik auf Leinwand und Kunststoffskulpturen vertreten, und Sunhild Wollwege mit den 144 schwimmenden Schalen, die wir aus der Ausstellung in der alten Weberei in Vaduz kennen.

1. bis 25. Juni: Tiroler Kunstpavillon, Stadtturmalerie, Künstlerhaus Schloss Büchsenhausen.

212 Vaerland
Freitag 19. Mai 1995